Kath. St. Paulus Gesellschaft
St. Marien Hospital Lünen

Digitales Logistik-Management

St. Marien Hospital Lünen

Zeitgleich mit der Aktualisierung des OrgaCard MenüBestell-Sytems wurde unter digitaler Begleitung sukzessiv das LogistikManagement-System im Klinikum eingeführt. Die gute interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglichte einen individuellen und lösungsorientierten Projektverlauf. Wir sprachen mit Maice Beilenhoff (Assistentin der Pflegedirektion, Projektleitung), Peter Panschischin (Leiter Transportdienst) und Fabian Kaim (Auszubildender Fachinformatiker Systemintegration), die das LMS Projekt als Projektverantwortliche koordiniert und vorangetrieben haben.

1. Was kennzeichnete das Projektteam?

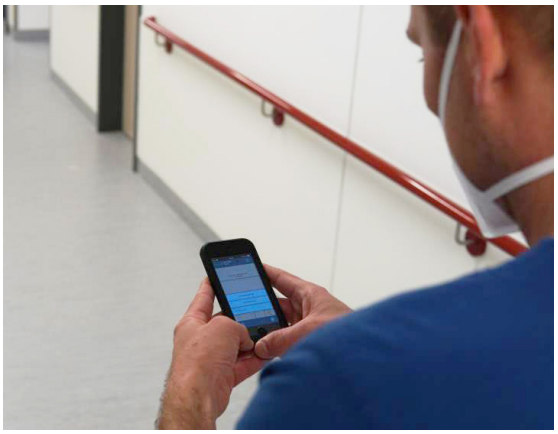
Das interdisziplinäre Projektteam wurde bedarfsorientiert erweitert. Drei Vertreter aus den primär durch das Projekt betroffenen Fachbereichen Pflege, Transportdienst und IT bildeten das Projektkernteam, wodurch eine enge **Vernetzung und kurze Kommunikationswege** möglich waren. Zudem wurde ein **hohes Maß an Transparenz** geschaffen. **Engmaschige Abstimmungen** ermöglichen dem Team, flexibel und individuell zu reagieren und zum Teil schon vorab Änderungen in kritischen Entwicklungen des Projektablaufes vorzunehmen.

Im Projektverlauf erfolgte früh die Erweiterung des Teams, zunächst durch Vertreter der Testbereiche und dann kontinuierlich durch die Teilnehmer des erweiterten Nutzerkreises. **Von Beginn an wurde das Projektteam von der Mitarbeitervertretung unterstützt.** Die zusätzlichen Teammitglieder erweiterten die Perspektive auf die Integration des LMS-Systems und verbesserten stetig den Workflow. Zudem wurde das gegenseitige Verständnis der betroffenen Akteure gefördert.

Insgesamt zeichnete sich das Projektteam durch eine hohe positive und lösungsorientierte Grundmotivation aus. Darüber hinaus hat das Team seitens der Geschäftsführung und der Vorgesetzten vollumfängliche Unterstützung erhalten, was die erfolgreiche Implementierung erst ermöglichte.

2. Wie gestaltete sich die Umsetzungsphase?

Die Systemkonfiguration erfolgte ausschließlich durch das Kernteam. Es wurde bewusst beschlossen, mit Testbereichen zu starten, die eine termintreue Zulieferung von Patientinnen und Patienten benötigen. Mit diesen Abteilungen wurden die internen Rah-



menbedingungen abgestimmt und Ausfallszenarien erstellt, die im Projektverlauf kontinuierlich überarbeitet und aktualisiert wurden.

Das anschließende Training der Anwender durch OrgaCard erfolgte ausschließlich digital über Videoschulungen. In der jeweiligen Startphase der Bereiche wurde eine praktische Begleitung und Unterstützung seitens der Transportdienstleitung ermöglicht.

Gleichzeitig haben wir uns für ein sukzessives Erweitern des Testbereiches, anstelle eines hausweiten Rollouts, entschieden. Dieses Vorgehen ermöglichte die individuelle Berücksichtigung und Integration der unterschiedlichen Anforderungen jedes Bereiches. Viele Barrieren konnten so im Vorfeld abgebaut und positive Impulse eingebracht werden. Auch bei technischen Problemen konnten wir individuell und schnell reagieren.

Selbstverständlich war es gerade zu Beginn in den einzelnen Bereichen ein nicht zu unterschätzender Mehraufwand. Nicht zuletzt, da wir in der Haupturlaubszeit an den Start gegangen sind. Insbesondere in der Pflege wurde die Notwendigkeit einer mobilen Lösung schnell deutlich. Mittlerweile verfügen die Stationen, dank der Kreativität unserer IT-Abteilung, über iPads, auf denen die Mitarbeitenden das LMS einsehen können.

Zeitnah soll das System um die mobile Anforderung erweitert und allen Abteilungen zur Verfügung gestellt werden. Insgesamt kann man sagen, dass die Nutzung des LMS nun optimal in den Alltag integriert ist.

3. Welche Vorteile erfährt ihre Klinik durch den Einsatz des LMS?

- Durch die Anwendung des LMS haben wir ein hohes Maß an Transparenz erreicht.
- Die sinnvolle Verteilung der Transporte sorgt für eine gleichmäßige Auslastung der verfügbaren Transporteure, verlässliche Zeitangaben und verringerte Wartezeiten bei allen Akteuren.
- Die Transporteure haben durch die Nutzung deutlich mehr Zeit für die Patienten und erleben eine Stressreduktion durch den Wegfall der telefonischen Anforderung.

Bis zur Nutzung der mobilen Anforderung erfahren insbesondere die Pflege und die Funktionsabteilungen noch einen Mehraufwand durch die statische Anforderung am Arbeitsplatz.

Alle Prozesse wurden betrachtet und festgelegt, sodass wir eine gute Datenbasis für später notwendige Prozessveränderungen haben.

4. Gibt es Prozesse die sich im Klinikalltag verändert haben und in Zukunft zu dauerhaften Veränderungen führen?

Wir haben in den Ablaufprozessen bewusst versucht, den Ist-Zustand abzubilden. Jedoch haben sich durch die Implementierung ein paar Prozesse selbst verändert. Eine wesentliche Prozessveränderung haben wir in der Anforderung der Transporte. Diese erfolgt nun digital über das LMS und nicht mehr via Telefon. **Darüber hinaus sind die Transporteure nun für das gesamte Haus und nicht mehr nur für einen Bereich zuständig.** Die größte Prozessveränderung steht jedoch noch bevor. Die Ausweitung der mobilen Nutzung und nicht nur Ansicht der Anwendung via iPads.

5. Ergeben sich Vorteile in der Parallelnutzung der beiden Orga Card Applikationen MenüBestell-System (MBS) und LogistikManagement-System (LMS)?

Ja, wir konnten die Patientenstammdaten aus der bereits existierenden Datenbank des MBS nutzen. Darüber hinaus ist für beide Anwendungen nur ein Webserver notwendig. Auch die Installation der progressive Web App (PWA) ist nahezu identisch, was den Prozess an den Endgeräten beschleunigt hat. Um das bestehende System zu erweitern, war nur ein weiterer Server notwendig. Die Einführung des LMS wurde genutzt, um das MBS zu aktualisieren und die Virtual-machines (VMs) auf andere Server umzuziehen.

UNTER DER LUPE:

Das St. Marien Hospital Lünen ist mit seinen 16 Fachabteilungen und knapp 600 Betten der größte Gesundheitsanbieter im Kreis Unna und eines der größten Krankenhäuser im östlichen Ruhrgebiet.

Durchschnittlich werden im St. Marien Hospital Lünen pro Jahr 22.000 Patienten stationär und 50.000 Patienten ambulant behandelt.

Im St. Marien Hospital Lünen werden insgesamt über 1.500 Mitarbeitende beschäftigt.